

Evangelium nach Matthäus in leichter Sprache Mt 21,33-44

Jesus wehrt sich gegen die Hohen-Priester.

Als Jesus lebte, gab es mächtige Männer. Einige mächtige Männer heißen: Hohe-Priester.

Die Hohen-Priester wollten alles bestimmen. Die Hohen-Priester wollten bestimmen, was die Menschen tun. Und was die Menschen sagen.

Die Hohen-Priester passten genau auf die Menschen auf.

Die Hohen-Priester passten auch auf Jesus auf.

Jesus sagte: Die Menschen sollen auf Gott hören. Und tun, was Gott will.

Die Menschen brauchen nicht auf die Hohen-Priester hören.

Die Hohen-Priester waren wütend auf Jesus.

Die Hohen-Priester sagten: Was Jesus sagt, ist falsch.

Jesus erzählte den Hohen-Priestern eine Geschichte.

Es war einmal ein reicher Mann. Der reiche Mann baute einen Wein-Berg.

Und alles, was zum Wein-Berg dazu gehört:

Zum Beispiel einen Turm. Auf dem Turm sollten Wächter stehen.

Die Wächter sollten auf den Wein-Berg aufpassen.

Und eine Maschine. Die Maschine ist zum Saft-Auspressen.

Und einen Zaun. Damit keine Diebe kommen.

Als alles fertig war, wollte der reiche Mann verreisen.

Der reiche Mann suchte Wein-Bauern.

Die Wein-Bauern sollten im Wein-Berg arbeiten.

Und die Wein-Trauben ernten. Und Wein machen.

Der reiche Mann sagte zu den Wein-Bauern:

Ihr bekommt als Lohn die eine Hälfte von dem Wein.

Und ich bekomme die andere Hälfte von dem Wein.

Alle waren einverstanden.

Endlich war alles geerntet. Der ganze Wein war fertig.

Der reiche Mann schickte seinen Diener zu den Wein-Bauern.

Der Diener sollte die Hälfte von dem Wein holen.

Wie es abgesprochen war.

Aber die Wein-Bauern verprügelten den Diener. Und behielten den ganzen Wein für sich selber.

Der reiche Mann schickte einen anderen Diener. Der andere Diener sollte die Hälfte von dem Wein holen.

Aber die Wein-Bauern wollten den Wein nicht teilen. Die Wein-Bauern brachten den zweiten Diener um.

Der reiche Mann schickte einen dritten Diener. Aber die Wein-Bauern wollten den Wein nicht teilen. Die Wein-Bauern brachten den dritten Diener auch um.

Der reiche Mann schickte viele Diener zu den Wein-Bauern. Aber die Wein-Bauern wollten den Wein nicht teilen. Die Wein-Bauern brachten alle Diener um.

Zum Schluss dachte der reiche Mann: Mein Sohn soll den Wein holen. Zu meinem Sohn sind die Wein-Bauern bestimmt nett.

Aber die Wein-Bauern sagten: Den Sohn bringen wir erst recht um.

Dann gehört uns der Wein-Berg ganz alleine. Die Wein-Bauern töteten den Sohn. Die Wein-Bauern warfen den toten Sohn einfach weg.

Über den Zaun vom Wein-Berg.

Jesus fragte die Hohen-Priester: Was meint ihr? Was macht jetzt wohl der reiche Mann?

Die Hohen-Priester sagten: Der reiche Mann ist wütend.

Der reiche Mann bringt die Wein-Bauern um.

Der reiche Mann sucht bessere Wein-Bauern.

Die mit den Dienern ordentlich umgehen. Und die Hälfte von dem Wein abgeben.

Jesus sagte: Ja, das stimmt. Die Wein-Bauern waren dumm und böse.

Die Wein-Bauern dachten: Der reiche Mann merkt nichts.

Und lässt sich alles gefallen.

Die Wein-Bauern dachten, dass sie selber den ganzen Wein-Berg bekommen.

Jesus sagte zu den Hohen-Priestern: Ihr seid genauso dumm und böse wie die Wein-Bauern. Ihr denkt: Wir können alles bestimmen.

Gott merkt nichts. Gott lässt sich alles von uns gefallen.

Jesus sagte: Ihr habt keine Ahnung von Gott.

Ihr wisst gar nicht, was Gott gut findet. Ihr denkt, dass **ihr** alles richtig macht.

Aber Gott ist wie der reiche Mann.

Gott lässt sich von euch nicht alles gefallen.

Gott sucht sich bessere Menschen.

Gott sucht sich Menschen, die nicht alles bestimmen.

Gott sucht sich Menschen, die auf Gott hören.

Und von Gott erzählen.

Und die gut sind zu den Leuten.

*Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“*

*Am 4. Oktober ist das Fest des Hl. Franziskus, dazu wird es eigene
Gedanken, nach dem Wochenende in Hofheim, geben.*

Für diesen Sonntag danken wir G.M.Ehlert für seine Texte.

Impuls IM WEINBERG DES HERRN

Euch Priestern sind die Sakramente, euch Lehrern und Katecheten
die Hl. Schrift, euch Christen alle guten Gaben im „Weinberg des
Herrn“ anvertraut...

Zur rechten Zeit schicke ich Arme, Notleidende und Fremde zu euch,
um durch sie meinen Anteil der **Ernte** zu holen.

Doch ihr weist sie ab, bedroht sie, und bringt sie gar um...

Wollt ihr erneut meinem Sohn sein kostbares Erbe entreißen?

Oder gehört ihr zu dem Volk, das voller **Dank** die erwarteten Früchte
bringt?

Dann habt teil an meinem **Fest!**

Gebet von Reinhard Rührner

Heute will ich danken, für die Ernte, für das Jahr, für das, was ich
einbringen durfte in die Scheune meines Lebens.

Auch wenn mir nicht so zumute und mir das Jahr noch nicht geheuer
ist, will ich dennoch danken für all das, was geworden ist.

Inmitten der Krise, inmitten von Beschränkung und Einsamkeit,
konnte Neues entstehen, wachsen und reifen.

Dankbar sehe ich auf die Begegnungen, die ich achtlos wie
selbstverständlich nahm und ich neu sehe im Licht dieses Jahres.

Dankbar erlebe ich wie ich mich neu öffnen kann in all der Enge der
Welt neue Weite erfahre und erlebe.

Dankbar bin ich meinem Gott, der mich auch in schweren Tagen
begleitet und mich führt, wenn ich nicht mehr weiterweiß.

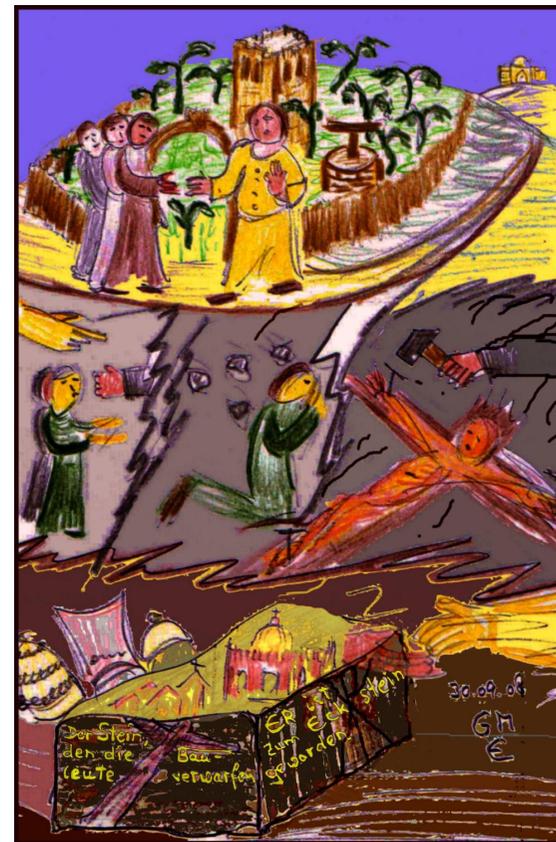
T Auch im Namen der Geschwister der Gemeinschaft, sagt von
Herzen pace e bene, Frieden und Gutes, Euch allen!

Ihr/Euer Bruder Wolfgang

www.pace-e-bene.de

27. Sonntag im Jahreskreis 2020

„Wer bringt die erwarteten Früchte?“



„Böse Winzer“

Bild und Impuls zu Mt 21,33-44
von G. M. Ehlert